

FRÜHPÄDAGOGIK

Cathrin Moeller

Mit 11 Spielvorlagen
zum Nachspielen

Bühne – Vorhang – Licht!



Theaterspielen im Kindergarten

BELTZ

Leseprobe aus: Moeller, Bühne-Vorhang-Licht, ISBN 978-3-407-29194-3

© 2012 Beltz Verlag, Weinheim Basel

<http://www.beltz.de/de/nc/verlagsgruppe-beltz/gesamtprogramm.html?isbn=978-3-407-29194-3>

Ein Koffer voller Ideen

Das Buch ist als praxiserprobter Ideenkoffer, gefüllt mit Erfahrungen und Anregungen, konzipiert und soll Ihnen helfen, Ihre Fach- und Methodenkompetenz beim Theater-spiel mit Kindern weiterzuentwickeln. Es soll Sie bei der Erarbeitung von Theater-inszenierungen begleitend unterstützen.

In *Kapitel 1, »Die Theaterinszenierung«*, finden Sie Grundsätzliches zur Planung und zur Herangehensweise bei der Erarbeitung einer gelungenen Theaterinszenierung.

Sie erfahren, wie Sie aus einer Kindergruppe ein Ensemble bilden, das vertrauens-voll miteinander umgeht und keine Hemmungen hat, Spielideen auszuprobieren. Dafür habe ich Ihnen die aus meiner Sicht wirkungsvollsten Übungen als Repertoire zusammengestellt. Die Übungen fördern die Konzentration der Kinder, schulen ihre Beobachtungsfähigkeit, sensibilisieren ihre sinnliche Wahrnehmung und Selbstwahr-nehmung, verbessern die Ausdrucksmöglichkeiten in Sprache und Bewegung, und sie regen Vorstellungskraft, Fantasie, Kreativität und Spontaneität an.

Sie erhalten Tipps, wie Sie das Thema unter Berücksichtigung der Rahmenbedin-gungen wählen. Praktische Wege zur Gestaltung der Rollenverteilung ohne Streit und Tränen – die böse Hexe will immer niemand spielen –, zum Erarbeiten von Szenen, Szenenfolgen aus Improvisationen oder nach einem Text werden beschrieben. Mög-lichkeiten zum Einsatz verschiedener Theaterformen wie Schwarzlichttheater, Schat-tentheater, Masken- oder Figurentheater werden erläutert.

Anregungen zu Musikauswahl, Bühne, Dekoration, Beleuchtung, Requisiten, Kos-tümen und Maske sowie eine Zusammenstellung ausgewählter Musikstücke und Ge-räusche als ›Allzweckwaffe‹ für den Einsatz in Ihrer Praxis runden das Kapitel ab.

In *Kapitel 2, »Von der Probe zur Premiere«*, führe ich Sie durch den Probenprozess und zeige Ihnen, wie man einen Probenplan gestaltet, wie optimale Szenenproben aus-sehen sollten, wie man die Rollenfindung mit den Kindern umsetzt, wie Durchlauf-, Haupt- und Generalproben gestaltet sein sollten, um einerseits Überforderung und andererseits Langeweile zu vermeiden. Die Ideen für die Gestaltung von Einladungen, Plakaten, Programmzetteln und das themenbezogene »Drumherum« geben Ihnen Anregungen für eine gelungene Premiere.

In *Kapitel 3, »Inszenierungsbeispiele«*, werden Ihnen elf praxiserprobte Theaterinsze-nierungen vorgestellt und Möglichkeiten der Vorgehensweise bei der Umsetzung be-schrieben.

Sie können die Inszenierungen vollständig nach der Anleitung übernehmen und ausprobieren oder diese Ausführungen als Anhaltspunkte für eigene Überlegungen nutzen, einzelne Elemente oder nur die Texte verwenden.



Kapitel 1

Die Theaterinszenierung

1.1 Vorüberlegungen zur Planung und Vorbereitung der Inszenierung

Vom Vorschulalter bis zum Alter von ca. 8 Jahren ahmen Kinder Handlungen, Abläufe und Personen oder die Verlebendigung von leblosen Gegenständen im Rollenspiel nach. Das Spiel entsteht aus dem Impuls des Kindes, Erlebtes zu verarbeiten, und gelingt auch ohne den »erwachsenen Spielleiter«.

Im Kinder- wie auch im Theaterspiel zeigt sich der menschliche Drang, Wirklichkeit nicht als gegeben hinzunehmen, sondern sie im und durch das Spiel zu verwandeln. Im angeleiteten Theaterspiel provoziert die Spielleiter/in die Lust, sich an der Welt zu reiben, sie auf die Probe und infrage zu stellen.

Kinder lieben es, sich zu verkleiden und zu schminken, zu singen, zu tanzen, zu sprechen, zu flüstern oder zu schreien, sich zu verstellen und im Spiel in die Haut einer anderen Person oder auch eines Fabelwesens zu schlüpfen.

Grundvoraussetzung in der Theaterarbeit mit Kindern ist, dass sie keinen Anspruch auf Perfektion hat.

Es geht einzig um das lustvolle Erleben von Als-ob-Situationen, in die die Kinder immer ihre eigenen Ideen, Einsichten, Worte und Fähigkeiten einbringen dürfen.

Für Kindergartenkinder von 4 bis 5 Jahren ist es möglich, kurze Geschichten wiederzugeben oder von erlebten Alltagsbegebenheiten zu berichten.

Im freien Spiel ahmen die Kinder ihre Alltagswelt nach und schlüpfen dabei in neue Rollen. Angeleitete Rollenspiele und Mitspieltheater, bei dem die Spielleiter/in als Erzähler und Ideengeber fungiert, sind erste Anfänge im darstellenden Spiel. So werden die Kinder zum Mitmachen und Ausprobieren von Tätigkeiten der Figuren einer Geschichte gelockt. Aus den Improvisationen der Kinder entstehen kleine Szenen. Wiederholungen in Sprache und Handlung sind in diesem Alter wichtig.

Die Kinder sind in diesem Entwicklungsstadium emotionale Spieler und sehr sprunghaft. So schnell, wie sie in eine Rolle schlüpfen, geben sie diese wieder auf, weil sie plötzlich eine andere Figur spannender finden oder einen Streit mit einem anderen Kind ausfechten.

Ab dem 6. Lebensjahr hat das Kind ein Ich-Bewusstsein entwickelt. Es richtet sich in seinem Verhalten nach einfachen Normen und Regeln. Fantasie und auch Originalität

sind noch sehr ausgeprägt. Beim Erfinden eigener Geschichten bleiben die Angebote der Kinder jedoch zuerst einfach. Der gute Held besiegt und bestraft den Schurken.

Märchen kennen viele Kinder oft nur als Fernsehversionen und spielen diese aus ihrer Erinnerung nach.

Um den Geschichten und Figuren mehr Tiefe zu geben, ist es auch in diesem Alter der Kinder sehr wichtig, dass die Spielleiter/in gut führt, indem sie Fragen stellt und die Kinder durch Bilder und eigene Erfahrungen anregt, sich die Gefühlswelt der Figuren in einzelnen Situationen zu erschließen. Sie sucht gemeinsam mit den Kindern nach außergewöhnlichen Lösungen für die Probleme der handelnden Figuren aus der Vorstellung, der Fantasie und der Alltagserfahrung der Kinder. Sie erfindet mit den Kindern Hindernisse für die Figuren und baut sie in den Verlauf der Handlung ein, um diese spannend zu machen.

Ein weiterer wichtiger Punkt für das Gelingen eines Projektes liegt in der Person des Spielleiters. Seine eigene Lust, mit Kindern Theater zu spielen, und seine Fähigkeit, andere zu begeistern, sind ebenso ausschlaggebend wie seine Fantasie, seine Ideen und sein Mut.

Sind Sie ein Organisationstalent, flexibel bei der Planung und offen für Veränderungen? Verfügen Sie über ein hohes Maß an Aufmerksamkeit und gute Beobachtungsgabe? Haben Sie selbst Freude am Darstellen? Diese Fragen sollten Sie beantworten, bevor Sie mit der Planung und Umsetzung einer Theaterinszenierung beginnen.

Der erste Schritt bei der Planung Ihrer Theaterinszenierung mit Kindern ist die Klärung der Rahmenbedingungen. Diese sind für die Themenwahl und den Umfang der Inszenierung von größter Bedeutung. Eine Checkliste zu folgenden Punkten ist dabei hilfreich:

Eckdaten

- Anlass und Rahmen der Aufführung
- Ort der Proben und der Aufführung
- Zeitraum bis zur Aufführung (wie viele Probestunden sind möglich?)

Kinder

- Anzahl
- Altersgruppe von ... bis
- Erfahrung und Fähigkeiten
- sind immer alle Kinder anwesend oder ist die Arbeit in Kleingruppen (Spieler einer Szene) möglich

Eigenes Können

- Fähigkeiten und Fertigkeiten im Umgang mit Texten
- Darstellen, Tanz/Choreografieren, Musik
- Kunst, Kostüm-, Kulissen-, Requisitenbau, Umgang mit Licht- und Tontechnik

Räumlich-technische Voraussetzungen

- Vorhandene Probenräume: Größe, Bedingungen der Nutzbarkeit (können Kulissen und Requisiten stehen bleiben?)
- Bühne: Größe (Fläche und Höhe), Auf- und Abgänge, Form, Licht- und Tontechnik, Vorhang

Hilfe

- Unterstützung durch Eltern, Kollegen
- Zusammenarbeit mit Musik- und Theatergruppen, Nutzung des Kostüm- und Kulissenfundus von Theatern oder Amateurtheatervereinen

Budget

- Kosten des Projektes
- Finanzielle Möglichkeiten für das Theaterprojekt (Fördergelder, Spenden, Sponsoren, Eintritt, Eigenleistung)

Nachdem Sie Ihre Liste ausgefüllt und noch mit weiteren Punkten vervollständigt haben, müsste die realistische Einschätzung ihrer Rahmenbedingungen vor Ihnen liegen. In der Theaterarbeit mit Vorschulkindern empfehle ich, an einem Inszenierungsprojekt von der ersten Probe bis zur Premiere maximal acht Wochen zu arbeiten. Sie sollten auch höchstens drei Aufführungen planen.

Ein Kindertheaterprojekt besteht in der Regel aus drei Spielphasen:

1. Die Entwicklung
2. Die Gestaltung
3. Die Formgebung

Die Entwicklungsphase umfasst den sozialen Prozess in der Gruppe und die Herausbildung der spielerischen Kreativität jedes einzelnen Kindes. In dieser Phase wäre es falsch, schon auf eine Aufführung hinzuarbeiten.

In der Gestaltungsphase legen Sie mit der Gruppe das Thema bzw. das Stück fest und führen die Kinder mit handlungsorientierten Aktivitäten an die Hintergründe des Themas bzw. Stückes heran, machen diese begreifbar. Sie improvisieren mit den Kindern zu Figuren und Handlung der Szenen und bearbeiten sie wiederholt. Der dramatische Ausdruck wird geformt.

In der Formgebungsphase erlernen die Kinder die Gesetzmäßigkeiten des Theaterspiels und auf der Bühne. Im Mittelpunkt stehen der künstlerische Ausdruck und die Art der Darbietung. Diese Phase endet mit der Premiere.

Auf jeden Fall ist eine gelungene Premiere das schönste Erfolgserlebnis für die Kinder. Trotzdem bin ich der Meinung, dass die Aufführung ein schönes Nebenprodukt ist, aber der Prozess der Entwicklung der Persönlichkeit der Kinder sollte in Gestalt

des Erwerbs vielfältiger Sozialkompetenzen und der Erweiterung ihres Horizontes im Vordergrund stehen.

Bei meiner Tätigkeit ging es mir immer darum, aus den Kindern die Lust herauszulocken, auf der Bühne zu stehen und in einer anderen Rolle eine Geschichte zu erzählen.